

Klassenkampf statt Weltkrieg

unterstützt vom Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik



Wenn Lukas in Bayern, Anna in Sachsen, Jiri in der Tschechischen Republik und Magdalena in der Republik Polen geboren werden, dann haben alle vier etwas gemeinsam. Die wichtigste Entscheidung für ihr Leben ist mit dem gesellschaftlichen Stand ihrer Familie, in die sie hineingeboren werden, schon gefällt. Ist es eine reiche Familie, werden sie später auch mal zu den Reichen gehören, ist es eine Arbeiterfamilie, werden sie später auch zur Arbeiterklasse gehören. Vom Tellerwäscher zum Millionär soll es zwar schon mal jemand geschafft haben, aber das ist die absolute Ausnahme. Nehmen wir mal an, sie alle sind Arbeiterkinder.

Unterschiede gibt es dennoch. Z.B. Lukas könnte der Sohn von einem der 3000 Arbeiter bei Krauss Maffei sein, die Panzer produzieren, aber dabei wenigstens einigermaßen gut verdienen. Die Eltern von Anna sind, wie 16% in den neuen Bundesländern, auf Arbeitslosengeld II angewiesen, weil die Firma, in der ihr Vater in der DDR gearbeitet hatte, zu den 263.000 Firmen in Sachsen gehörte, die vom Westen nach 1990 platt gemacht wurden. Da ist es schwer Arbeit zu finden, nachdem von den 6 Mio. Arbeitsplätzen in der DDR schon bis 1991 3,5 Mio. vernichtet waren. Der Vater von Jiri ist einer von nur noch 5.000 Arbeitern im Pilsener Skodawerk, das VW nach dem Zusammenbruch des Sozialismus billig aufgekauft und erstmal 30.000 Arbeiter auf die Straße geworfen hat. So wie es westliche, allen voran deutsche Konzerne mit einem Großteil der einst vergesellschafteten Produktion in der Tschechoslowakei gemacht haben, von der so zwei Jahre nach 1990 bereits über ein Viertel zerstört war. Magdalena ist die Tochter einer Verkäuferin bei Metro, eines von rund 9000 ausländischen Unternehmen in Polen, welche zu einem Drittel in deutscher Hand sind. Sie verdient nur rund 600€ brutto, was nur knapp unter dem monatlichen Durchschnittsverdienst in Polen liegt.

Lukas, Anna, Jiri und Magdalena, sie alle müssen kämpfen. Erst um die Schulbildung, dann um eine Ausbildung, später darum eine Arbeitsstelle zu bekommen und immer darum, ihr Überleben zu sichern. Und sie werden diesen Kampf nie wirklich gewinnen solange sie sich nicht mit ihren Klassenbrüdern zusammenschließen und nicht gegeneinander sondern gegen die Reichen, die Kapitalisten kämpfen.

Dabei heißt es doch, dass Frieden sei. Aber im Kapitalismus gibt es keinen Frieden. Die Arbeiter konkurrieren um den Arbeitsplatz und die eine Belegschaft gegen die andere. Die Firmen einer Branche wetteifern um den höchsten Absatz. Der

eine Konzern kämpft gegen den anderen und die Staaten um Einflussphären und wirtschaftliche Macht. Wie sollen da nicht eines Tages auch die Völker gegeneinander kämpfen? Bertolt Brecht schrieb einmal: „Die Oberen sagen: Frieden und Krieg sind aus verschiedenem Stoff. Aber ihr Friede und ihr Krieg sind wie Wind und Sturm. Der Krieg wächst aus ihrem Frieden, wie der Sohn aus der Mutter, er trägt ihre schrecklichen Züge. Ihr Krieg tötet, was ihr Frieden übriggelassen hat.“ Bereits zwei Mal in der Geschichte waren es Weltwirtschaftskrisen, die der Wind waren, aus dem Weltkriege wuchsen, deren Sturm 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 die Welt in

wurde von der Bundesrepublik annektiert, d.h. alles, was die Arbeiter dort in 40 Jahren aufgebaut hatten, hat sich die BRD einverleibt und zu einem großen Teil dem Erdboden gleich gemacht. Zur gleichen Zeit hat sie sich am einstigen Volkseigentum der Tschechischen Republik und der Republik Polen bereichert und sich eine bedeutende ökonomische Macht in diesen Ländern gesichert. Die Folgen sind Deindustrialisierung, Massenarbeitslosigkeit, Armut und der Verfall von Kultur und Bildung. Das ist der Wind, die Zerstörungskraft des kapitalistischen Friedens, aus dem der Krieg erwächst, der tötet, was ihr Frieden übrig gelassen hat. Durch die aktuelle

Weltwirtschaftskrise hat die Kriegsgefahr enormen Aufwind bekommen und erneut droht ein Sturm in Form eines 3. Weltkriegs.

Gegen den 2. Weltkrieg kämpften tschechische und polnische Arbeiter, Demokraten und Antifaschisten in den Fabriken, Städten, Ghettos, Konzentrationslagern, in Widerstandsgruppen, als Teile der Roten Armee und aus dem Exil. Wenige Deutsche kämpften mit ihnen, aber es gab sie. Z.B. gründeten junge deutsche Sozialdemokraten, Kommunisten und Christen im Prager Exil die Freie Deutsche Jugend um gemeinsam gegen den deutschen Faschismus und Krieg vorzugehen.

Im Konzentrationslager Buchenwald bauten die Häftlinge ein illegales internationales Lagerkomitee, einschließlich einer illegalen Militärorganisation auf, welche maßgeblich an der bewaffneten Selbstbefreiung beteiligt waren. Nach ihrer Selbstbefreiung schworen die Häftlinge aus aller Welt gemeinsam die Wurzeln von Faschismus und Krieg zu vernichten.

Die Erfüllung ihres Schwures steht noch aus. Vor dieser Aufgabe stehen Lukas, Anna, Jiri und Magdalena, d.h. wir alle. Wir alle sind Arbeiter, egal ob wir aus der BRD, der annektierten DDR, der Tschechischen Republik oder der Republik Polen kommen. Unser größter Feind ist der Krieg, konkret ein Weltkrieg, der längst wieder vom deutschen Imperialismus vorbereitet wird.

Wir heißen nicht Lukas und Anna, aber wir sind Jugendliche aus verschiedenen Organisationen, zusammengeschlossen im Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik, der die internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ unterstützt. Eine Aktion, die am 08. Mai 2011, dem 66. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg startet um von Berlin aus mit fünf LKWs durch die annektierte DDR, die Tschechische Republik und die Republik Polen zu fahren, um vor der Kriegsgefahr und dem deutschen Imperialismus zu warnen.

Schließ dich an!

INFORMIEREN · UNTERSTÜTZEN · SPENDEN · MITFAHREN

Internationale Antikriegsaktion zum 66. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus



Ein Zug durch die annektierten DDR, die Tschechischen Republik und die Republik Polen vom 8. Mai bis zum 22. Mai 2011

Die Aktion wird zusammen mit vielen Unterstützern durchgeführt vom:

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“

Karl-Liebknecht-Haus, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin, Tel.: 030-24009505,
E-Mail: aktionsbuero@himmelschevier.de, www.Himmelschevier.de
Spenden: C. Waldenberger, Frankfurter Sparkasse, KontoNr.: 1 253 733 021,
RI Z: 50050201. Stichwort: Himmelsche Vier

Schutt und Asche legte. Beide Male war es der deutsche Imperialismus, der diese Kriege auslöste. Beide Male wurde er vernichtend geschlagen. Das Ende des 2. Weltkrieges am 08. Mai 1945 war zugleich unsere Befreiung vom deutschen Faschismus, eine besonders grässliche Fratze des Kapitalismus. Diese Befreiung kostete die Völker der Welt, die Alliierten, allen voran die Sowjetarmee, zusammen 55 Mio. Menschenleben. Aber viele Völker zogen daraus die richtige Konsequenz und vernichteten die Wurzeln des Krieges und des kapitalistischen Friedens, den Kapitalismus selbst. Die Tschechoslowakei, das letzte Opfer der deutschen Vorbereitung des Weltkrieges, wurde volksdemokratisch, ebenso wie Polen, das erste Opfer bei der Durchführung des Weltkrieges und auch ein Teil Deutschlands, die Deutsche Demokratische Republik. Bis 1990 eine Kehrtwende eintrat und diese Länder in den Kapitalismus zurück geworfen wurden. Die Geschichte von Anna, Jiri und Magdalena zeigt, was dies für die Menschen dieser drei Länder bedeutet. Die Deutsche Demokratische Republik



Auszüge aus Unterstützenerklärungen zu Klassenkampf statt Weltkrieg

Jugendaktionsausschuss Notstand der Republik

Bei unserem Jugendkongress am 12./13. Mai 2007 in Berlin waren wir uns schon einig: „Wir werden weder gegen unser Volk noch gegen andere Völker in den Krieg marschieren.“ Wir wissen das der Staatsumbau Kriegsvorbereitung gegen andere Völker ist. Doch nur zu wissen was droht, hilft kein Stück weiter. Deswegen unterstützen wir die Aktion "Klassenkampf statt Weltkrieg". Deswegen soll jeder die Merkel sehen, wie sie auf einer Rakete versucht nach oben zu klettern, um an die Spitze zu kommen und es doch niemals schafft. Deswegen sollen die Menschen sehen, wie die Kapitalisten an der Rakete die Lunte anstecken, so wie sie Feuer an die Lunte des Weltkrieges legen. Deswegen soll jeder die Generäle und Kommissköpfe des Militärs und ihre Handlanger auf dem Wagen der Reaktion stehen sehen. Deswegen soll jeder unsere Antwort gegen Militarisation und Krieg und für Völkerfreundschaft auf dem Wagen der Jugend und der Arbeiter sehen.

Freie Deutsche Jugend (FDJ)

Die FDJ wurde 1936, vor 74 Jahren nicht in einer deutschen Stadt, sondern unter anderem in Prag gegründet. Von Jugendlichen, die im Exil dort leben mussten, die fliehen mussten aus Deutschland, weil sie Antifaschisten waren, Kommunisten, Sozialisten, Christen. Sie hatten verloren gegen den deutschen Imperialismus, der für die Sicherung seiner Herrschaft den Faschismus installiert hatte. Sie hatten verloren, weil sie die Gefahr des Faschismus und die Gefahr des Weltkrieges nicht früh genug erkannt hatten und vor allem weil sie zersplittert waren im Kampf dagegen. Eine Lehre daraus war gemeinsam die Freie Deutsche Jugend zu gründen. Das gilt bis heute. [...]

Klassenkampf - Jetzt! Ehe wir uns erst wieder im Exil zusammenfinden müssen. Klassenkampf statt Weltkrieg - Jetzt! Ehe wieder Millionen Menschen unserer Nachbarländer und weltweit für unser Abwarten und unsere Zersplitterung mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Arnold Schölzel (Chefredakteur *junge welt*)

Seit zwanzig Jahren bemühen sich Politiker, Leitmedien und PR-Agenturen darum, die Bevölkerung an Krieg zu gewöhnen. Noch haben sie trotz aller Anstrengungen den Kampf um die Erinnerung an den vom faschistischen Deutschland ausgelösten Weltkrieg nicht gewonnen. Eure Aktion hilft sehr, dass es dazu nicht kommt.

Kommunistische Jugendunion (KSM), Tschechische Republik

Es ist kein Zufall, dass 20 Jahre nach der Restauration des Kapitalismus in unserem Land 70 Prozent der Wirtschaft ausländischem Kapital gehört. Das deutsche und österreichische Kapital schaffte es, sich einen signifikanten Anteil am Reichtum unseres eroberten Vaterlandes anzueignen. Sie kontrollieren heute zum Beispiel einen großen Teil des Bankensektors, der Presse, des Energiesektors, des Kommunikationssektors und das traditionelle Flaggschiff unserer Wirtschaft – die Automobilfirma Skoda. [...]

Anstelle einer Wirtschaft, die den Menschen unseres Landes gehörte und die weitestgehend

deren Bedürfnisse befriedigte, die hoch entwickelt war, sind wir in die grausame Wirklichkeit der Neokolonisation gestürzt, und ein großer Teil der arbeitenden Bevölkerung kämpft um die nackte Existenz. Nur ein konsequenter Kampf gegen den Kapitalismus und der Sieg über seine imperialistischen Strukturen wird erneut die Tür aufmachen für die politische und ökonomische Macht der „unteren 10 Millionen“ der arbeitenden Bevölkerung.

Sieg über die bewaffneten Kräfte der imperialistischen Aggressoren! Sozialismus oder Barbarei!

Jungkommunistenverband der Tschechoslowakei (SMKČ)

Die Geschichte Europas ist die Geschichte von Kriegen, in denen immer die Arbeiter, die Alten und die Kinder untergehen, und an denen eine kleine Gruppe von Finanzoligarchen sich bereichert. Der Vater dieser Kriege ist das aggressive Kapital. Zur Zeit wird die imperialistische Europäische Union hauptsächlich von der deutschen Bourgeoisie kontrolliert, und das betrifft auch solche Länder, die böse Erfahrungen mit deutscher Besatzung, mit der Kolonisierung durch deutsches Kapital und deutschem Massenmord haben. [...]

Wir erklären, dass es heute hoch an der Zeit ist, dass die Arbeiter sich bewusst werden: Ihr wahrer Feind sind nicht andere Länder und Rassen, sondern es ist die Ausbeuterklasse. Die Mächenschaften der Bourgeoisie dauern bereits viel zu lange an. Unser Planet wird sie nicht länger tragen können.

Es ist im Interesse des ganzen Volkes, die mächtigen Institutionen durch den entschiedenen Willen der Mehrheit wegzufegen und die Herrschaft einer fortschrittlichen Welt des Friedens aufzurichten – den Sozialismus!

Krzysztof Szwej, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Polens

Diese Aktion bringt den Einwohner der auf der Marschstraße liegenden Orte das Wissen über die tragische Geschichte näher, deren Beginn auf die Münchener Verträge zurück geht. [...] Sie hilft vor allem dabei zu verstehen, dass auf beiden Seiten der Grenze Menschen leben, deren Anliegen es ist nicht zuzulassen, dass sich die größte Tragödie der Menschheit, die der Zweite Weltkrieg und die Politik des III. Reiches waren und die zu unvorstellbarem Leid der Menschen, insbesondere der Arbeiterklasse, geführt hat, jemals wiederholt.



linksjugend ['solid] Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Gegen Krieg zu streiten bedeutet deshalb auch, die wirtschaftlichen Interessen in dem Land, in dem wir leben, anzugreifen, Widerstand zu leisten und solidarisch mit denen zu sein, die mit uns eine friedliche Welt erreichen wollen. Deswegen unterstützen wir die Kampagne Klassenkampf statt Weltkrieg.

linksjugend ['solid] Landesverband Thüringen

Der Satz "Eine Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel", aus dem Schwur der Häftlinge des KZ Buchenwald nach Ihrer Selbstbefreiung, ist uns Verpflichtung, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg und Faschismus ausgehen darf.

Kommt zum internationalem Jugendaktivistentreffen des Jugendaktionsausschuss – Notstand der Republik am 16. April 2011, in Leipzig

Bei diesem Jugendaktivistentreffen werden Jugendunterstützer aus der Tschechischen Republik, der Republik Polen, der annektierten DDR und der BRD zusammenkommen. Thema ist die gemeinsame Geschichte des Kampfes gegen Faschismus und Krieg, die aktuelle Lage und natürlich der Austausch darüber. Außerdem werden wir mit internationaler Besatzung auf einem der LKW's der Aktion durch Leipzig fahren und gemeinsam den Zug anzukündigen. Am Sonntag, den 17.04. gibt es die Gelegenheit gemeinsam an der Befreiungsfeier des ehemaligen KZ Buchenwald teilzunehmen.

Infos und Anmeldung unter: Info@Jugendkongress-NdR.de oder 0163-9872694

Die Route des Zuges

8. Mai - Von BERLIN nach Leipzig • 9. Mai - Von Leipzig nach Dresden • 10. Mai - Von Dresden nach PRAG • 11. Mai - Von Prag nach Zittau • 12. Mai - Von Zittau nach ZGORZELEC • 13. Mai - Von Zgorzelec nach Slubice • 14. Mai - Slubice- Frankfurt/Oder - Slubice • 15. Mai - Von Slubice nach Poznań • 16. Mai - Von Poznań nach Bydgoszcz • 17. Mai - Von Bydgoszcz nach GDAŃSK • 18. Mai - Gdańsk • 19. Mai - Von Gdańsk nach Bydgoszcz • 20. Mai - Von Bydgoszcz nach Poznań • 21. Mai - Von Poznań nach Kóstrzyn Nad Odrą • 22. Mai - Von Kóstrzyn Nad Odrą nach BERLIN (Sowjetisches Ehrenmal)